

### **Die Religion des Leo Frobenius**

Ethnologen beschreiben fremde Religionen, nicht die eigene. Angaben über persönliche Glaubensüberzeugungen sind auch bei anderen Geisteswissenschaftlern eher selten. Und doch verschafft die aufmerksame Lektüre der publizierten wie nicht publizierten Schriften manche Einblicke in den weltanschaulichen Standort des Autors, den er vielleicht gar nicht so sehr der Öffentlichkeit preisgeben wollte. Diese Problematik des Zusammenhangs zwischen eigenen Grundannahmen und nach außen getragenen Lehrmeinungen soll am Beispiel des „Außenseiters“ Leo Frobenius (1873-1938) erörtert werden. Der Autodidakt und spätere Forschungsreisende hatte schon in jungen Jahren eine Begeisterung für mythologische Stoffe aus aller Welt entwickelt, und in seinem späten Briefwechsel mit dem Exkaiser Wilhelm musste er sich Vorhaltungen wegen Defiziten im christlichen Glauben anhören. In einem Verteidigungsschreiben führt er die Heidenmission an, die ihn dem von Hause aus mitgebrachten Christentum entfremdet hätte.